

National Center for Complementary and Integrative Health

Aus „komplementär und alternativ“ wird „komplementär und integrativ“

Thomas Werner Hackländer

Das US-amerikanische Forschungsinstitut für komplementäre und alternative Medizin, National Center for Complementary and Alternative Medicine (NCCAM), hat einen neuen Namen. Dahinter steckt eine Neuausrichtung der Arbeit des Instituts, dessen Vorgänger noch als „Office of Alternative Medicine“ (OAM) an den Start ging. Seit Anfang des Jahres 2015 heißt das NCCAM nun National Center for Complementary and Integrative Health (NCCIH).

Die seit 1998 existierende Institution gehört zu den renommierten National Institutes of Health (NIH) des Ministeriums für Gesundheitspflege und Soziale Dienste (HHS).

Aus „komplementär und alternativ“ wird „komplementär und integrativ“. Die FAQ zur Umbenennung auf der Website der NCCIH erklären die Namensänderung so:

„Seit der Gründung des Centers hat die Nutzung komplementärer Therapien so stark zugenommen, dass die Amerikaner sie nicht mehr als eine Alternative zur herkömmlichen medizinischen Versorgung betrachten. [...]

Große, landesweite Befragungen haben ergeben, dass „alternative Medizin“ – ungeprüfte Therapien an Stelle der konventionellen Standardtherapien – selten genutzt wird. Im Gegensatz dazu hat die integrative Medizin, also die Kombination von komplementären Ansätzen mit herkömmlichen Behandlungsplänen, in Gesundheitseinrichtungen im ganzen Land zugenommen.“

Diese Entwicklung unterstreicht die wachsende Bedeutung komplementärer Ansätze auch durch die traditionelle westliche (Schul-) Medizin, wie sie auch seit einigen Jahren die deutschen Leitlinien der DGVS zur Diagnostik und Therapie des Morbus Crohn bzw. der Colitis ulcerosa (allerdings unter der Überschrift „Komplementär- und Alternativmedizin“) anerkennen.

Die Crohn-Leitlinie von 2014 konstatiert: „Der Gebrauch der komplementären und alternativen Medizin bei CED ist bei Erwachsenen und Kindern in Deutschland hoch“ um dann (im Rückgriff auf die 2011er Colitis ulcerosa-Leitlinie) näher zu definieren:

„Komplementärmedizinische Verfahren (z.B. Homöopathie, Naturheilverfahren, Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) inkl. Akupunktur, Anthroposophische Therapieverfahren und Ayurvedische Medizin) werden als Ergänzung zu konventionellen Standardtherapien angewendet. Verfahren, die die konventionellen Standardtherapien ausschließen, werden als alternative Therapieverfahren bezeichnet.“ (CU-Statement 12-1) Und weiter: „Alternativtherapien anstatt einer evidenzgesicherten Therapie sind abzulehnen.“ (CU-Statement 12-4), aber „Komplementäre Therapien können bei Patienten-

wunsch supportiv [unterstützend] eingesetzt werden.“ (Empfehlung 9-5).

Zwar gibt es auch hier teilweise Defizite bei der wissenschaftlichen Überprüfung nach den Kriterien der evidenzbasierten Medizin, aber die Studienlage verbessert sich, wie auch die Aufnahme komplementärer Ansätze in den evidenzbasierten Leitlinien zeigt.

Die Verbindung von konventionellen, schulmedizinischen Ansätzen mit komplementären Methoden: In einer so verstandenen „integrativen Medizin“ kann dann das Beste aus beiden Welten zum Wohl der Gesundheit der Patienten zusammenfinden. ©

Quelle

NCCIH: NIH complementary and integrative health agency gets new name. NIH News, Wednesday, December 17, 2014 | nccih.nih.gov/news/press/12172014 (27.05.2015)

NCCIH: Frequently Asked Questions: Name Change. This page last modified December 17, 2014 | nccih.nih.gov/news/name-change-faq (27.05.2015)

NCCIH: Complementary, Alternative, or Integrative Health: What's In a Name? This page last modified April 09, 2015 | nccih.nih.gov/health/integrative-health (27.05.2015)

NCCIH: NCCIH Facts-at-a-Glance and Mission. This page last modified January 09, 2015 | nccih.nih.gov/about/ataglance (27.05.2015)

Preiß JC et al.: Aktualisierte S3-Leitlinie „Diagnostik und Therapie des Morbus Crohn“ 2014 (AWMF-Registriernummer: 021-004). Z Gastroenterol 2014; 52: 1431 – 1484, 1470 | http://www.dgvs.de/fileadmin/user_upload/Leitlinien/Diagnostik-und-Therapie_des_M_Crohn/DGVS_Empfehlung_fuer_Diagnostik_und_Therapie_des_Morbus_Crohn.pdf (27.05.2015)